

Schutzrechtliche Fragestellungen und Umsetzung einer Erfindung im Markt: Mobile Handfilzmaschine

Jessica von der Fecht
Erfinderin
Hollen, LK CUX



Aufgabe:

Frau von der Fecht ist selbstständige Kunstdesignerin und Filzdozentin. Bei dem so genannten Nadelfilzen werden Applikationen auf den Filz aufgebracht. Es können auch dreidimensionale Körper hergestellt werden.

Bisher geschieht das manuell mit einer Filznadel. Der Vorgang ist auf Dauer ermüdend. Deshalb hat Frau von der Fecht, zuerst für den Eigengebrauch, eine elektrische Handfilzmaschine entwickelt. Der Prototyp funktionierte sehr gut - fand gleich Anklang. Um auch anderen Filzhandwerkern die damit verbundenen Vorteile zugänglich zu machen, soll die Maschine in Serie gefertigt werden.

In diesem Zusammenhang sind vielfältige Fragen, von der Patentabsicherung über Design-Optimierung, CE-Zertifizierung, Produktion und Vermarktung zu klären. Das TZEW begleitet und unterstützt den gesamten Prozess:



Lösungsansatz:

- Zusammen mit dem Institut für Integriertes Design der Hochschule Bremen wurde die prinzipielle Machbarkeit geprüft und Ansätze für eine Optimierung des Designs gefunden.
- Durch Beratung des führenden CE-Experten in Deutschland klärt das TZEW Fragen hinsichtlich CE-Zulassung und Maschinenrichtlinie 98/37/EG.
- Das TZEW stellt Kontakt zum Erfinderzentrum Norddeutschland her. Das EZN prüft die Patentfähigkeit und beteiligt sich durch das Förderprogramm „Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen“ an den entstehenden Kosten der Patentierung.
- Zusammen mit Experten für Marketing, Strategie und Produktmanagement der Jade Hochschule werden Marktanalysen und Vermarktungsstrategien unterstützt. Darüber hinaus konnte über die Jade Hochschule ein Partner für die industrielle Umsetzung gewonnen werden. Die Handfilzmaschine steht unmittelbar vor der Serienfertigung und Einführung in den Markt.